

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Fr. 1.80
Mittwoch, 17. September 2014
Nr. 108

redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



21-Tönnner lichtet Wald

Die Holzerei-Saison ist angebrochen. Im Gebiet «Stutzgänter» werden in den nächsten zwei Monaten 2000 Kubikmeter Schwachholz geschlagen. Ein Augenschein vor Ort.

SIGLISTORF (tf) – Mirko Wilhelm arbeitet auf Akkord – und das mitten im Siglistorfer Wald. Sein Arbeitsgerät ist kein alltägliches: Es ist ein Holzvollernter. Ein 21 Tönnner schweres Multitalent, vor allem geeignet für den Einsatz im Schwachholzbereich. Das heisst, für den Holzschlag bei Bäumen mit maximal 60 Zentimetern Stockdurchmesser. Wo früher Forstwardte und Forstmitarbeiter mit viel Ausdauer Baum für Baum selbst fällen und rüsten mussten, springen heute eine Hightech-Maschine und ein Forstwardt als Maschinenführer in die Bresche. 80 bis 100 Kubikmeter Holz fällt und rüstet Mirko Wilhelm an einem durchschnittlichen Tag mit seinem Vollernter. Wenn es gut läuft können es auch Mal 150 Kubikmeter sein.

Die Multifunktionsmaschine

Wer dem gelernten Forstwardt mit Spezialausbildung bei der Arbeit zuschaut, staunt nicht schlecht. Mit beeindruckender Geschwindigkeit und viel Präzision arbeitet er sich in der speziell dafür geschaffenen (und digital erfassten, mit Armerungseisen gesicherten) Rückegasse vor. Mit dem Arbeitskopf seines Vollernters greift er den durch Förster Felix Stauber angezeichneten Baum, schätzt kurz die Falllinie ab, lässt per Knopfdruck das Sägeblatt der hydraulischen Kettensäge sausen, zieht den abgesägten Baum in der Fallbewegung unten weg und bringt ihn so platzgenau zu Boden. Eine Sache von wenigen Sekunden. Ohne Pause und in Windeseile zieht die Maschine den gefällten Baum anschliessend durch den

Arbeitskopf. Im gleichen Zug wird der Stamm entastet und punktgenau vermessen. Mit demselben Arbeitskopf erfolgen schliesslich auch die Sortimentschnitte, das heisst, die Bäume werden nach genau vorgegebenem Mass zugeschnitten.

Von Sortimenten und Bodenpflege

Die dickeren Stämme sollen später zu Täfer und Leimbinder weiterverarbeitet werden oder kommen in die Papierfabrik, die dünneren sind als Pfähle für Palisaden gedacht oder werden zu Faserplatten gepresst. Der Vollernter sägt die Stämme auf die richtige Grösse. Mit dem Forwarder, einem zweiten wuchtigen Gefährt, werden sie später an den Waldstrassenrand gehievt und dann von einem Lastwagen abgeholt. Das alles innert sehr



Mirko Wilhelm neben dem Aufsatz seines Vollernters.

kurzer Zeit, denn die Nachfrage auf dem Holzmarkt ist aktuell sehr gross.

Das Astmaterial lässt Mirko Wilhelm bewusst im Waldbestand zurück. Die Nährstoffe des Astmaterials sind langfristig gut für die Bodenpflege und werden vielen Tieren wieder als Lebensraum dienen. Kurzfristig kann Wilhelm den «Astteppich» als Fahrunterlage in der Rückegasse vor sich her schieben – das schon den Boden zusätzlich.

Präzision und Sorgfalt

Während der Arbeit ist Mirko Wilhelms vollste Konzentration gefordert, denn: Obwohl er im Akkord arbeitet, noch wichtiger als die geschlagene Holzmenge ist, dass keine Fehler passieren. Der bleibende Bestand darf unter keinen Umständen beschädigt werden. Bei den nun im «Stutzgänter» angelaufenen Holzarbeiten handelt es sich nämlich um eine Auslesedurchforstung, wie sie nur alle fünf bis zehn Jahre durchgeführt wird. Laut Förster Felix Stauber werden deshalb die schönsten Fichten stehen gelassen, damit sie sich weiterentwickeln können. «Schäden an den Bäumen mag es da nicht leiden», erklärt der Förster.

2000 Kubik in zwei Monaten

Mirko Wilhelm, der für die von Kurt Rüeger geführte Holztrans AG aus Hunzenschwil im Einsatz steht, wird sich noch mehrere Wochen durch den Siglistorfer Wald vorarbeiten müssen. Am Schluss sollen es 2000 Kubikmeter geerntetes Schwachholz sein. Diese Menge entspricht einem Fünftel des Hiebsatzes des gesamten Forstbetriebes Studenland. Dieser durch Förster Felix Stauber geführte Forstbetrieb ist der Auftraggeber, der hinter Mirko Wilhelms Ernteeinsatz steht. Der Forstbetrieb und die Holztrans AG pflegen seit vielen Jahren eine Partnerschaft.

Bereits vor einem Jahr hat die Holztrans AG im Auftrag des Forstbetriebes Studenland im Schneisinger «Schülberg» und im Gebiet «Tüfenen» in Siglistorf Erntearbeiten durchgeführt. In diesem Jahr ist neben dem «Stutzgänter» in Siglistorf noch einmal eine Durchforstung im «Schülberg» in Schneisingen vorgesehen. Dazu Felix Stauber abschliessend: «Im Schwachholzbereich ist der Einsatz des Vollernters das eindeutig beste Verfahren. Sowohl was das Kosten-Nutzen-Verhältnis anbelangt, als auch was die Boden- und Bestandsschonung angeht.»



Der Vollernter arbeitet sich im Gebiet «Stutzgänter» in Siglistorf auf einer Rückegasse durch den Fichtenwald.

Themen heute

3 Alterswohnungen
in Schneisingen